

Blasmusik unter dem Papstdach Open Air am letzten Sommerabend

Ergoldsbach/Salching. Das Blasorchester der Musikschule Heinz Summer Ergoldsbach spielte am Samstag, den 22. September, im Centro Benedetto auf dem Gelände der Firmengruppe Sturm in Salching. Ein Genuss der besonderen Art, den sich die zahlreichen Zuhörer nicht entgehen lassen wollten.

Das weiße Zelt Dach, das auf dem Islinger Feld bei Regensburg Papst Benedikt während der Heiligen Messe geschützt hatte, glänzte unter strahlend blauem Himmel, als sich Musiker und Besucher zum Blasmusikkonzert am letzten Abend dieses Sommers in Salching einfanden. Die untergehende Sonne heizte die erwartungsvolle Stimmung an und Bläser, Pianist und Dirigent wurden mit freundlichem Applaus begrüßt.

Schon das Begrüßungsstück, die „Olympische Fanfare“ von John Williams, die bei den Olympischen Spielen 1984 in Los Angeles zu hören war, ließ aufhorchen und versprach hohes Niveau.

Mit launigen Worten begrüßte Uli Goss das Publikum. Wie kommt das Ergoldsbacher Blasorchester zu einem Auftritt in Salching? Es sei der Fluglehrer des Prokuristen der Firma Sturm gewesen, der den Dirigenten Frank Feulner kannte, und der die Idee zu diesem besonderen Konzert gehabt hatte. Zu jeder der folgenden Melodien konnte Goss informative Details erläutern und führte so die Zuhörer durchs Programm, das sich das Thema Amerika zum Ziel gesetzt hatte.

Neben Melodienfolgen aus berühmten Musicals wurden auch amerikanische Märsche zu Gehör gebracht. Frank Feulner, der ursprünglich aus der Militärmusik kommt, hatte zusammen mit den Bläsern in wochenlanger, harter Probearbeit das anspruchsvolle Repertoire erarbeitet, das nun vorgestellt wurde.

Mit einem Potpourri aus Leonard Bernsteins „West Side Story“ entführte das diszipliniert spielende Orchester in die New Yorker Hinterhöfe. Viele weltbekannte Themen brachten das Publikum in Swing-Laune.

Mit dem Stück „Lassus Trombone“ von Henry Fillmore präsentierten sich die sechs jugendlichen Posaunisten, darunter auch zwei Damen, am vorderen Bühnenrand. Ein Paradebeispiel eines amerikanischen Marsches, der schwungvoll und mit großem Können dargeboten wurde, durch reichlichen Applaus belohnt.

Vier junge Herren schoben anschließend einen Konzertflügel vor das Orchester, was viele der Zuhörer sicherlich verwunderte. Was hat ein Klavier mit Blasmusik zu tun? Heinz Summer, der Leiter der Musikschule Ergoldsbach, der dem Orchester großzügig jeden Sonntag einen prächtigen Proberaum zur Verfügung stellt, ist ein brillianter Pianist. Was lag also näher, als dass er sich ebenfalls an diesem Konzert beteiligte? Die „Rhapsody in Blue“ des Broadwaykomponisten George Gershwin verlangte den Musikern einiges an Können ab. Konzertante Blasmusik von höchstem Schwierigkeitsgrad in perfekter Symbiose mit herausragendem Klavierspiel boten Hörerlebnis pur. Heinz Summer brillierte am Flügel, während die Blasinstrumente einfühlsam begleiteten, dann auch wieder dominant die Führung übernahmen. Das perfekte Zusammenspiel ließ diese Mischung aus Jazz und Klassik zum strahlenden Höhepunkt des Abends werden.

Nach einer Pause, in der man sich kulinarisch stärken konnte, war die Sonne untergegangen, die Temperatur sank. Die Zuhörer wickelten sich in mitgebrachte Decken ein, die Stimmung blieb weitgehend ungetrübt. Eine Melodienfolge aus George Gershwins relativ unbekannter Oper „Strike up the Band“ zog sie in ihren Bann. Mit seiner Erläuterung, dass es in dem eher satirischen Stück um einen Käsekrieg zwischen den USA und der Schweiz gehe, brachte Goss das Publikum zum Schmunzeln, und die Laune hob sich weiter, als das „Original Dixieland Concerto“ von John Warrington erklang. Dabei konnte Heinz Summer sein enormes Können als Pianist erneut unter Beweis stellen, sowie auch verschiedene Solisten aus dem Orchester.

Das nächste Musikstück lud die Zuhörer zu einer Reise durch Oregon im amerikanischen Nordwesten ein. Komponiert von Jacob de Haan, bot es musikalisch die Landschaft aus dem Fenster eines Dampfzuges gesehen dar. Man hörte die Lokomotive schnaufen und pfeifen, Wüste, Wasser und Berge formierten sich vor dem geistigen Auge. Am Schluss bewies lang anhaltender Applaus, dass das Publikum die Fahrt genossen hatte.

Die Hymne der USA, „Stars and Stripes forever“, komponiert von Philip Sousa, brachte exzellent musiziert den Reigen der amerikanischen Komponisten zum Abschluss.

Nicht vergessen wollte man allerdings Andrew Lloyd Webber, der zwar Engländer ist, aber in seinen zahlreichen Musicals das typisch amerikanische Feeling vermittelt. Eine Reihe seiner bekanntesten Melodien bildete den Ausklang des gelungenen Konzerts, das von den Zuhörern mit großartigem Beifall bedacht wurde. Stehend forderte man Zugaben und wurde mit einer Überraschung belohnt.

Wer kennt es nicht, das Lied „Mein Hut, der hat drei Ecken“? Ein im Original italienisches Musikstück zu dem Jean Baptiste Arban Variationen komponiert hat, verlangte dem jungen Tenorhorn-Bläser Thomas Roider einiges an Fertigkeiten ab. Bravourös meisterte er die schwierigen Solopassagen und so bot die Zugabe einen zweiten Höhepunkt des Abends.

Nach erneut lang anhaltendem Applaus spielte man eine zweite Zugabe, bei der sich die Posaunisten des Orchesters nochmals hervorhoben.

Damit endete ein Konzertabend der Sonderklasse, der die Zuhörer begeisterte und den letzten Sommerabend zu einem besonderen Erlebnis hatte werden lassen.

Das Programm wird nochmals beim Herbstkonzert des Bläserorchesters Ergoldsbach zu hören sein, das am 6. Oktober in der Turnhalle in Laberweinting stattfindet.